
Proportionslehre A. GRUNDLAGEN
B. ÜBERLIEFERUNG C. REZEPTION

A. GRUNDLAGEN

Noch im MA war eine metaphysische Deutung der menschlichen Gestalt bekannt (Hildegard von Bingen [24] nach Plin. nat. 7,77 und Solinus, *Collectanea rerum memorabilium* 1,93). In ihren Körpermaßen spiegelt sie als Mikrokosmos die Maßhaltigkeit des Makrokosmos. Diese Maßhaltigkeit glaubte man über ein System mathematisch-harmonischer Beziehungen beschreiben zu können. In der bildenden Kunst wandte man diese »Theorie der Proportion« sowohl auf die Darstellungen von Personen als auch auf die Architektur von Gebäuden an [27]. In der kunsttheoretischen Debatte seit L. B. Alberti (1406–1472) nahm die Forderung nach angemessener Darstellung von Personen einer *historia* die erste Stelle in der Liste der Fähigkeiten und Kenntnisse des bildenden Künstlers ein. Gefordert wurde eine den kosmischen Gesetzmäßigkeiten entsprechende Proportioniertheit der einzelnen Figur gemäß ihres Alters und Geschlechts, aus deren Maßhaltigkeit heraus erst ihr individueller Charakter formuliert werden könne. Durch die Übertragung der musikalischen (→ Musik) und rhet. Moduslehre auf die Theorie der bildenden Kunst gewann sowohl die architektonische P. als auch die P. der Gestalt des Menschen ein hierarchisches Ordnungsprinzip [26].

B. ÜBERLIEFERUNG

Obwohl zu Beginn des 9. Jh. ca. 55 Mss. von Vitruv bekannt waren [16. 11 ff.], scheinen sie keinen Einfluß auf die Architektur oder Skulptur der nachkarolingischen Zeit gehabt zu haben. Hingegen überlieferte die byz. P. (*Malerbuch vom Berg Athos* [2]) eine Dreiteilung des menschlichen Körpers und Kopfes. Über möglicherweise späthell. Quellen war diese arab. Trad. der »lauteren Brüder« – als Teil einer harmonistischen Kosmologie, nicht als künstlerische P. geschrieben – im 9.–10. Jh. in den byz. Kunstkreis gelangt. Sie blieb für die Kunst Europas bis zum E. des MA (vgl. C. Cennini, 1437) verbindlich [24]. Erst die Wiederentdeckung von Vitruvs *De architectura* 1414–1418 (gedruckt um 1486/7) [16. 13 f.] gab der Erforsch. der Proportionen ant. Skulptur und Architektur [27] entscheidenden Anstoß (→ Architekturtheorie/Vitruvianismus).

C. REZEPTION

Lorenzo Ghiberti (1378–1455) gilt als der erste Bildhauer, der versuchte, ein Proportionssystem zu schaffen, das explizit ant. Prinzipien anwandte. Seine Anleihen aus Alhazens *Optik* über die Schönheit der Proportionen des Gesichts (II, ca. 59, um 1000) blieben folgenlos [24. Anm. 63]. Aus der Interpretation der entsprechenden Stelle bei Vitruv (3,1) erwuchs seit Albertis Schriften (Mss. von 1466) [19. 157 ff., 171 ff.; 28. 456 ff.] und Leonardos zeichnerischen Studien [24. 187 f.] die neuzeitliche Proportionslehre. Besonders der sog. Vitruvmann (*homo bene figuratus*, Abb. 1) wurde immer wieder neu interpretiert [28]. Der Name des bedeutenden ant. Bildhauers, Polyklet, der einen

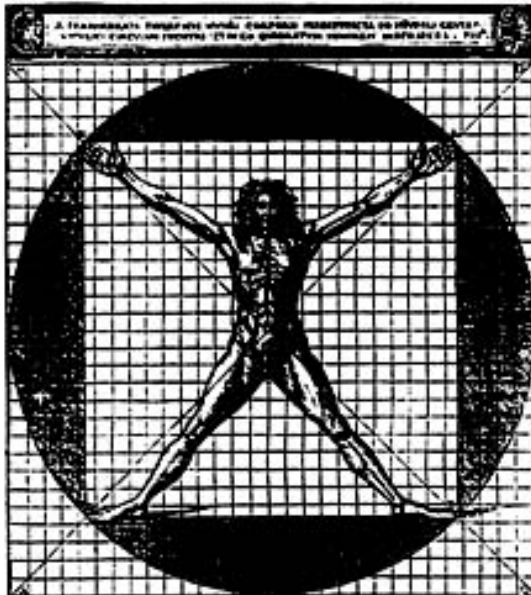


Abb. 1: Der sogenannte Vitruv-Mann (*Homo bene figuratus*), hier in einer Version von Cesare Cesariano, dem Herausgeber und Illustrator der ersten italienischen Vitruv-Ausgabe (Como 1521, Fol. XLIXr)

Kanon der menschlichen Figur verfaßt hatte, konnte mit keinem erhaltenen Kunstwerk verbunden werden: eine schriftliche Fassung seines »Kanon« ist auch nicht überliefert [29]. Seit dem 18. Jh. hoffte man daher, durch die Vermessung ant. Statuen, die bei Vitruv nur im Kontext der Säulenproportionierung (→ Säulenordnung) einleitend gestreift Angaben zur Gestalt des Menschen, die darüberhinaus mit Widersprüchen versehen waren, aus den Kunstwerken selbst abzuleiten. Einen überragenden Rang sprach man dabei sofort nach ihrer Entdeckung den Statuen des vatikanischen Belvedere (→ Apoll von Belvedere, Venus, Herkules, → Laokoongruppe, Antinous) zu. Bereits Alberti könnte ant. Statuen vermessen haben, Michelangelo soll Vermessungen der → Dioskuren von Monte Cavallo vorgenommen haben, G. Philander und A. Berruguete eine des Laokoon. Dürer hat anfangs seinen Studien das metrische Schema des Apoll zugrunde gelegt. Poussin führte 1640 zusammen mit Ch. Errard eine systematische Vermessung der Belvedere-Statuen durch; 1683 erschien *Les proportions du corps humain* von G. Audran (Abb. 2) [23; 26], die bis in die Gegenwart als exemplarische Darstellungen menschlicher Schönheit gemäß der aristotelischen Modus-Theorie betrachtet werden, allerdings seit dem E. des 19. Jh. nicht mehr unter Hinweis auf die ant. Theorie [26. 59 ff.].

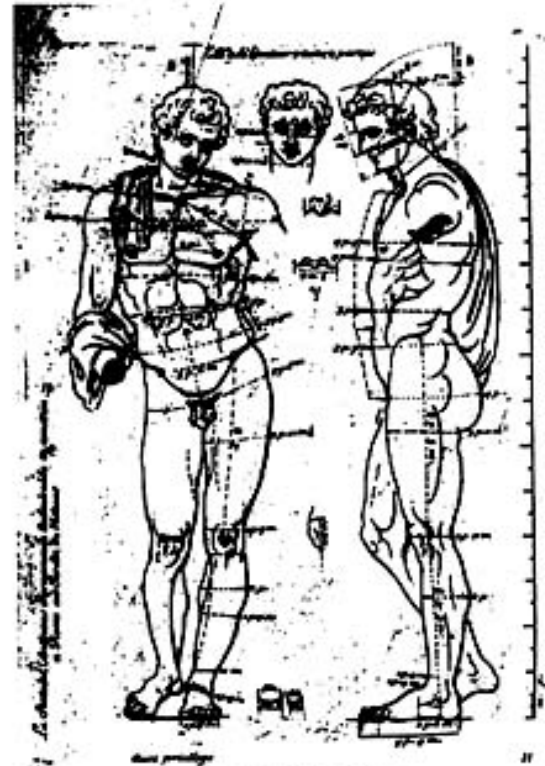


Abb. 2: Sogenannter Antinous (Hermes) von Belvedere, vermessen von G. Audran (*Les proportions du corps humain*, Paris 1683, Taf. 17.3)

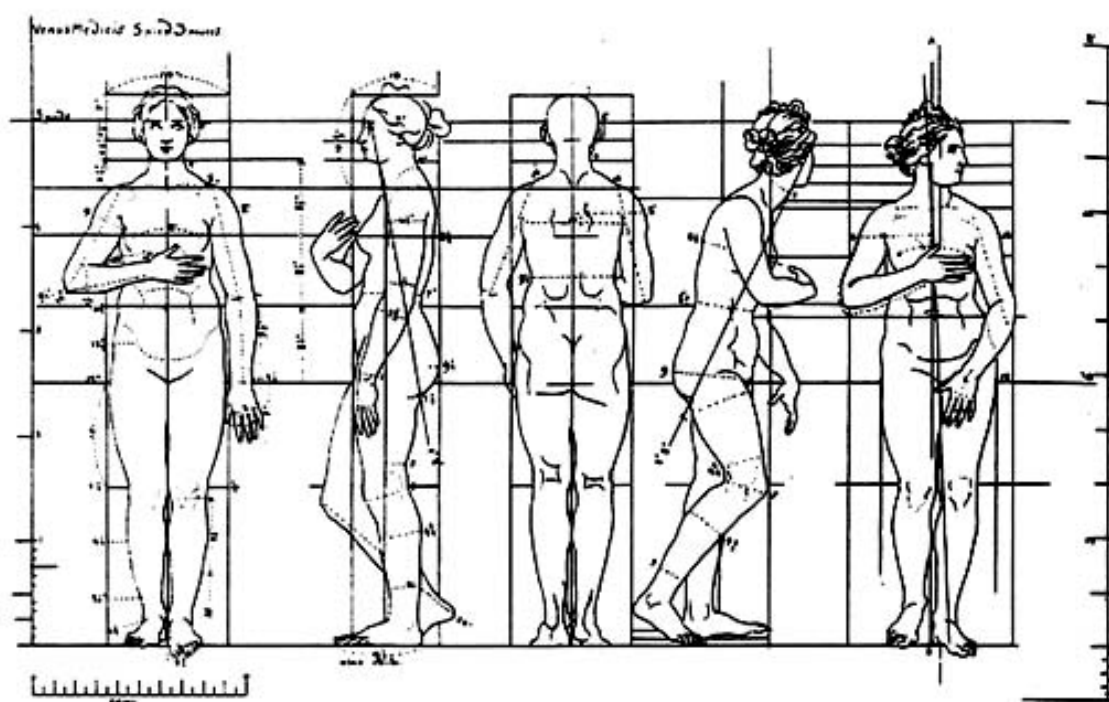


Abb. 3: J.G. Schadow, *Polyclet*, Berlin 1834, Taf. 17: Venus Medici mit Maßeintragungen

Die Frage, ob der Hinweis auf Polyklet bei Galen (*Placita Hippocratis et Platonis* 5,3) und Plinius (nat. 34,8) auf eine Statue oder einen Text («Kanon») hin auszulegen sei, wurde erst um 1800 ernsthaft, aber kontrovers als Problem diskutiert. Von A. Hirt [8] angeregt, verfolgte G. Schadow [13] nach Dürers Vorbild einen messenden Weg (Abb. 3). Er führte durch die Aufnahme des Meters als Maßstab – gegenüber den fakturalen (*exempeda, testa, viso*, Nasenlänge, Fuß) oder lokalen objektiven Maßeinheiten (*palmu, pied*, Elle) – indirekt wieder ein kosmisches Vergleichsmaß (den vierzigmillionsten Teil des Erdumfangs) ein und stellte die zw. dem 16. und 18. Jh. in Vergessenheit geratene kosmische Ähnlichkeit durch Analogie wieder her. Der von ihm verfolgte anthropometrische Ansatz war bereits in der frz. Kunsttheorie der 2. Hälfte des 18. Jh. vorgezeichnet [1; 3; 9] und wurde in England [7; 12; 15] und Deutschland [4; 5; 6; 14; 17; 18] aufgegriffen [21, 43 ff.]. Winckelmann schloß sich in seinen Äußerungen zur Proportion einerseits der traditionellen Modus-Gliederung an, andererseits lehnte er jedes anthropometrische Verfahren ab. Er betonte die Erfordernisse einer «idealischen» Schönheit, die sich gemäß der Zeuxislegende (Cic. inv. 2,1) nur aus einer Vielzahl individueller Fälle konstruieren läßt. Die arch.-philol. Lösung der Kontroverse um den Kanon des Polyklet fand mit K. Friederichs Identifizierung des Doryphoros 1863 ihren Abschluß [20]. Das im Laufe der Rezeptionsgeschichte der P. entwickelte anthropometrische Verfahren zur Ermittlung menschlicher Proportionen wurde im 19. Jh. Grundlage der empirisch-statischen Anthropologie der Moder-

ne – unter vergleichendem Einschluß ant. Statuen zum Aufweis der ästhetischen Qualität des erwachsenen Europäers [10].

→ AW1 Galenos aus Pergamon; Hippokrates [6]; Kosmologie; Plinius [1]; Polykleitos [1]; Solinus; Varro [2]; Vitruvius; Zeuxis

- QU 1 C. F. ALGAROTTI, *Saggio sopra la pittura*, Bologna 1762 2 *Das Hdb. der Malerei vom Berge Athos*, Hrsg. v. G. SCHÄFER, Trier 1855 3 E. FALCONET, *Œuvre*, Lausanne 1781 4 J. M. FISCHER, *Darstellung des Knochenbaues*, Wien 1806 5 J. W. v. GOETHE, *Winckelmann und sein Jh.*, 1805 6 C. L. HAGEDORN, *Betrachtungen über die Malerey*, Leipzig 1762 7 B. HAYDON, *Lectures on Painting*, London 1844 8 A. HIRT, *Ueber den Kanon in der bildenden Kunst*, in: *Abh. der Hist.-Phil. Klasse der Königlich-Preussischen Akad. der Wiss.* 1814–1815, Berlin 1818, 19–36 9 J. LACOMBE, *Dictionnaire portatif*, Paris 1752 10 A. QUÉTELET, *Des proportions du corps humain*, in: *Bull. de l'Académie royal des sciences de Belgique, Bruxelles* 1848, Bd. 1, 580–593; Bd. 2, 16–27 11 Ders., *Anthropométrie ou Mesure des différentes facultés de l'Homme*, Brüssel, Leipzig, Gent 1870 12 J. REYNOLDS, *Discourses on Art* (1770), 1975 13 G. SCHADOW, *Polyclet*, Berlin 1834 14 F. W. J. v. SCHELLING, *Philos. der Kunst* (1802), in: *Werke*, hrsg. v. M. SCHRÖTER, 1959, 135 ff. 15 G. STUBBS, *Drawings for a Comparative Anatomical Exposition*, London 1804 16 Vitruv. *Zehn Bücher über Architektur*. Übers. und mit Anm. versehen von C. FENSTERBUSCH, 1964 17 J. J. WINCKELMANN, *Monumenti inediti*, Roma 1767, LXX 18 Ders., *Gesch. der Kunst des Alterthums*, ed. Lessing, Leipzig 1881

LIT 19 F. BALTERS, Der gramm. Bildhauer, Diss. Aachen/Köln 1991 20 K. FRIEDERICH, Der Doryphoros des Polyklet. 23. Programm zum Winckelmannsfest, Berlin 1863 21 P. GERLACH, Proportion. Körper. Leben. Quellen. Entwürfe, Thesen, 1990 22 H. GRAF, Bibliogr. zum Problem der Proportion. 1958 23 G. KAUFFMANN, Poussin-Stud., 1960 24 E. PANOFKY, Die Entwicklung der P. als Abbild der Stilentwicklung, in: Monatshefte für Kunstwiss., 14, 1921, 68–124 25 N. S. SPEICH, Die P. des menschlichen Körpers. Ant., MA, Ren., 1957 26 G. VALERIUS, Ant. Statuen als Modelle für die Darstellung des Menschen, 1992 27 R. WITTKOWER, Architectural Principles in the Age of Humanism, 1962 28 F. ZÖLLNER, Vitruvs Proportionsfigur, Diss. Hamburg 1987 29 Ders., Policretior manu – Zum Polykletbild der frühen Neuzeit. in: Polyklet. Ausstellungskat. Mainz 1990, 450–472.

PETER GERLACH

Aus:

»Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte.«

In Verbindung mit H. Cancik und H. Schneider hg. von M. Landfester.

Band 15/2 Pae – Sch.

Stuttgart - Weimar 2002, Sp. 568 - 573.